

wirtschaftliche Stellung erreichen. Wenngleich die Industrie im Jahre 1954 mit einem Anteil von 56,5 % am saarländischen Bruttosozialprodukt⁷ in ihrer dominierenden Stellung auch unangefochten blieb, so vermochte sich der Handel mit 10,9%, das Handwerk mit 7,8 %, die Transportwirtschaft mit 5,1 %, und die mittelständischen Dienstleistungsbereiche mit 7,0 % mit einem Gesamtanteil von 32,4 % gegenüber der Land- und Forstwirtschaft mehr als gut behaupten; denn deren Beitrag war mit 2,7 % unbedeutend⁸.

2. Soziale Schichtung und soziale Verhältnisse

Nach dieser kurzen Übersicht der saarländischen Wirtschaftsstrukturen sei nunmehr ein Blick auf die soziale Schichtung und die sozialen Verhältnisse des Saarlandes geworfen, da gerade sie Rückschlüsse auf die Bildungsansprüche der Bevölkerung dieses Landes zulassen. Von den rund 410 000 saarländischen Erwerbspersonen, die man im Jahre 1951 zählte, waren 55,1 % im Wirtschaftsbereich von Industrie und Handwerk, 16,1 % innerhalb des Handels- und Verkehrssektors, 14,9 % in der Land- und Forstwirtschaft und 13,9 % im Öffentlichen Dienst beschäftigt⁹. Die Vergleichsdaten der Bundesrepublik Deutschland zum gleichen Zeitpunkt lauteten 48,6 % (Industrie und Handwerk), 17,3 % (Handel und Verkehr), 16,3 % (Öffentlicher Dienst) und 17,8 % (Land- und Forstwirtschaft)¹⁰. Die Beschäftigungsstruktur an der Saar war im Durchschnitt also ähnlich gelagert wie in der Bundesrepublik. Wenngleich dieser Zahlenvergleich mit Blick auf die Stärke der Nachfrage nach qualifizierten Bildungsgängen schon Vermutungen zuläßt, so ermöglicht doch erst eine Aufschlüsselung nach Kreisen konkretere Hinweise. Voraussetzung einer solchen Absicht ist allerdings die Kenntnis der saarländischen Bevölkerungsstruktur¹¹, sie erst vermag die folgenden Statistiken über die saarländischen Erwerbs- und Sozialstrukturen ins rechte Licht zu rücken. Ihre detaillierte Erläuterung bietet sogleich Gelegenheit, die verwaltungsmäßige Gliederung auf Kreisebene aufzuzeigen.

Am 31. Dezember 1951 lebten im Saarland 959 649 Menschen, womit diese Region eine Bevölkerungsdichte von 374 Einwohner auf den km² erreichte¹². Damit kam das Saarland fast auf den gleichen Wert wie Nordrhein-Westfalen im Jahre 1950. Damals wurde dieser dichtbesiedelste Flächenstaat der Bundesrepublik Deutschland mit 389 Menschen auf den km² ausgewiesen. Weit niedriger lag die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt, sie erreichte 1950 nur 194 Einwohner auf den km²¹³. Die meisten Einwohner im Saarland zählte im Jahre 1951 der Kreis Saarbrücken-Land mit 247 477 Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 644 Menschen auf den

⁷ Das saarländische Bruttosozialprodukt im Jahre 1954 belief sich auf rund 300 Mrd. ffrs. Dies sind, umgerechnet auf der Basis des damals gültigen Kurs von 100 ffrs zu 1,20 DM rund 3,6 Mrd. DM. Damit erreichte das Saarland eine wirtschaftliche Leistung von rund 3 600 DM pro Kopf der Bevölkerung. Die entsprechende Vergleichszahl für die Bundesrepublik Deutschland lautet 2 937 DM.

⁸ Nach Statistischem Handbuch (Saarland 1955), S. 157.

⁹ Statistisches Handbuch (Saarland 1955), S. 63.

¹⁰ Statistisches Handbuch (Bundesrepublik Deutschland 1955), S. 109.

¹¹ Auf einen historischen Ansatz bei der Beschreibung der saarländischen Bevölkerungsstruktur wird hier ebenso verzichtet wie bei der später folgenden Darstellung der Sozialstruktur. Die historische Entwicklung der Bevölkerungs- und Sozialstruktur schildert eingehend A. Merz, S. 702 – 725.

¹² Statistisches Handbuch (Saarland 1952), S. 12.

¹³ Statistisches Handbuch (Bundesrepublik Deutschland 1955), S. 109.